

# ALFRED KERR

1867 in Breslau geboren, war vor 1933 Berlins einflußreichster Theaterkritiker. Die Prägnanz seines eigenwilligen Stils, die Sicherheit seines Urteils, die Beherrschung aller Mittel und Möglichkeiten der Satire, der Ironie und eines messerscharfen Intellekts schufen ihm zahllose Bewunderer. Seine gesammelten Theaterkritiken erschienen unter dem Titel: „Die Welt im Drama“. Die beiden Bände „Die Welt im Licht“, Reise-Impressionen eines lyrischen Temperaments, gehören zum eisernen Bestand der neueren deutschen Literatur. Seine Reisebücher: „New York

und London“ und „Yankeeland“, sein Versband „Caprichios“ offenbaren die Souveränität eines weitläufigen Geistes. Kein Wunder, daß die Nazis seine Bücher verbrannten und verbannten. Alfred Kerr lebt seit Jahren in London. Neuere Aufsätze aus seiner Feder erschienen in der „Neuen Zeitung“. Im Exil entstanden: „Melodien“ und „Diktatur des Hausknechts“. Dem schon erwähnten Sammelband von Emigrantenlyrik entnehmen wir das bitter-anklägerische politische Abschiedsgedicht Alfred Kerrs: „DER STAATZUGEHÖRIGKEIT VERLUSTIG“.

## I.

In Deutschland nicht — doch im Hitler-Land  
Wird mir die Heimat aberkannt.  
Da sag ich vor allen Dingen  
Nur: „Götz von Berlichingen!“

## II.

Ich kann nicht finden, daß ihr mir Pein schafft —  
Ich fühle bloß:  
Jetzt bin ich eure schofle Gemeinschaft los.  
Die Welt ist schöner in jedem Fall  
Fern von einem Hyänenstall.

## III.

Der Weltlauf hat seine Launen —  
Die Seele muß immer noch staunen.  
Sie weiß, wer heut in Deutschland prangt  
Und wess' er sich erkühnte:  
Ein Hausknecht ist zur Macht gelangt,  
Der wildgewordene Bediente.  
Er bricht (nach Trug und feigem Mord)  
Nicht „Tafeln“ — nur das Ehrenwort.

## IV.

An seiner Seite geht ein Gauch,  
Noch rußgeschwärzt vom Reichstagsrauch,  
Der Blutsadist mit dem deutschen Bauch.  
Was ist ein Kerl, der schamentblößt,  
Tückisch zugleich und plump  
Schuldlose vor den Richtblock stößt?  
Ein Lump!

## V.

In dieser Edlen Mitte  
Erscheint der . . . nordische Dritte:  
Der krumme Krümel kärglich kurz,  
Der Wotansfurz.  
Spuckt Phrasen ganze Elmer,  
Ein unentwegter Schleimer.

## VI.

Die haben die Stirn, nach frechen Verbrechen  
Andern das Deutschtum abzusprechen.  
Sie gaben Mördern den Fingerzeig,  
Förderten Greuel und leugneten feig.  
Sie graben der deutschen Ehre das Grab.  
Drum sprech ich ihnen das Deutschtum ab.

## VII.

Deutschland! Kein winselndes Abschiedsweh!  
Liebe dich doch wie eh und je.  
Bin aus dir (nicht von dir) verbannt,  
Wende den Fuß nun anderwärts,  
Bist du dereinst nicht Hitler-Land,  
Drück ich dich wieder ans hoffende Herz.

## VIII.

Jetzo, bis euch die Ohren klingen,  
Nochmals: Götz von Berlichingen!

# ERICH KÄSTNER

Schrieb als Erfinder einer Gebrauchslyrik, die oft kopiert und nie erreicht wurde, vor 1933 erfolgreiche satirisch-polemische Verbände (u. a. „Herz auf Taille“ und „Lärm im Spiegel“); sie trugen ihm den Haß der Nazis ein, die seine Bücher verbrannten. Er ist der Dichter des jetzt wieder in Berlin aufgeführten Kinderstücks „Emil und die Detektive“, des Romans „Fabian“, und Herausgeber des

Tucholsky-Bandes „Grüß nach vorn“. Er hat uns inzwischen eine Auswahl aus früheren Verbänden: „Bei Durchsicht meiner Bücher“ beschert. Kästner wirkt als Redakteur der „Neuen Zeitung“ und viel umjubelter Textdichter des Münchener Kabarets „Die Schaubude“. Das Gedicht: „AUF DEN SCHLACHTFELDERN VON VERDUN“ wurde im Jahre 1931 geschrieben; es ist so aktuell wie einst:

*Auf den Schlachtfeldern von Verdun  
Finden die Toten keine Ruhe.  
Täglich dringen dort aus der Erde  
Helme und Schädel, Schenkel und Schuhe.*

*Über die Schlachtfelder von Verdun  
Laufen mit Schaufeln bewaffnete Christen,  
Kehren Rippen und Köpfe zusammen  
Und verfrachten die Helden in Kisten.*

*Oben am Denkmal von Douaumont  
Liegen zwölftausend Tote im Berge.  
Und in den Kisten warten achttausend  
Männer vergeblich auf passende Särge.*

*Und die Bauern packt das Grauen.  
Gegen die Toten ist nichts zu erreichen.  
Auf den gestern gesäuberten Feldern  
Liegen morgen zehn neue Leichen.*